

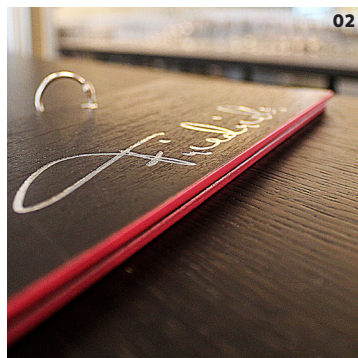


## Knock on Wood

**Das Arbeiten mit Holz hat manche Ähnlichkeit mit Papier: Veredelungstechniken wie Folienprägungen, Farbschnitte für die Kanten oder Lasergravur lassen sich entsprechend modifiziert auch auf Holz umsetzen.**

Die erste Aufgabe stellt sich mit der Wahl des richtigen Holzes. Der Stil im Restaurant, die Einrichtung oder bestimmte Akzente der Innenarchitektur geben dabei die Richtung vor. Für die Sansibar by Breuninger im Düsseldorfer Kö-Bogen wünschten sich die Kreativen von Dittel Architekten beispielsweise Eiche. Die Optik sollte zur Wandverkleidung aus Altholz passen. Ein Effekt, der durch spezielle Beizen erreicht werden kann. Statt sich mit diversen Versuchen an den Wunsch des Kunden heranzutasten, erleichterte ein Originalmuster des Holzes vor Ort die Arbeit erheblich, Beizabstimmung statt Druckabstimmung also.

Die Speisekarte für Gent's wurde hingegen nicht gebeizt: Die edle Farbigkeit entstand durch Räuchern von Eichenholzplatten. Anders als bei geräucherten Forellen ist hier Chemie im Spiel – genauer gesagt eine ammoniakhaltige Lösung. Die Holzstücke werden bei dieser Technik in eine dichte Kiste gepackt und den Dämpfen ausgesetzt. Die Dauer der Dampfeinwirkung bestimmt den Farbton, den das Holz entwickelt.



### Veredelungsmöglichkeiten

Die Logos der hier gezeigten Speisekarten wurden zudem mit Laser graviert. Für richtig tiefe Gravuren benötigt man Hochleistungslaser, die auch für Glas- und Metallgravuren eingesetzt werden, denn die für Papier und Karton verwendeten Maschinen wären für diesen Einsatzzweck zu schwach.

Eine besondere Eigenschaft von Holz wird beim Gravieren deutlich sichtbar: Holz wächst in Schichten, den Jahresringen, die sich durch ihre Farbigkeit und in der Härte unterscheiden. Wird graviert, kann deshalb nie eine ebene Fläche erreicht werden. Die Gravurtiefe ist immer gleich eingestellt, aber durch die unterschiedlich harten Schichten trägt der Laserstrahl mal mehr, mal weniger Material ab. Das Ergebnis ist eine Berg- und Taloberfläche. Diese Eigenschaft wird besonders dann zur Herausforderung, wenn die Gravur farbig eingelegt wird. Die Farbe soll sich ja gleichmäßig verteilen und möglichst nicht in die Fläche laufen. Hier sind größte Sorgfalt, eine ruhige Hand sowie die richtige Wahl der Farbe gefragt.



**01 + 04**  
Dittel Architekten für Sansibar by Breuninger. Eiche, antik gebeizt mit farbig eingelegter Lasergravur. Produktion: Sylvia Lerch

**02**  
Wiens Design für das Restaurant Friedrichs, Konstanz. Nußbaumfurnier, Folienprägung, Farbschnitt Magenta. Produktion: Sylvia Lerch

**03**  
»Gent's«. Kunde: Breuninger. Agentur: Dittel Architekten. Eichefurnier, sechsfach verleimt, geräuchert, Lasergravur farbig eingelegt. Produktion: Sylvia Lerch

Sehr edel wirken auch Folienprägungen auf Holz. Zu beachten gibt es einiges: Es gilt zu prüfen, ob die ausgewählte Holzart überhaupt für eine Prägung geeignet ist. Wenge zum Beispiel neigt mit ihren kurzen Fasern stark zum Splintern und läßt sich daher nicht sauber prägen. Feine Details vertragen sich schlecht mit groben Hölzern, die Folie kann ausreißen. Außerdem muß die richtige Folie gefunden werden. Das geht nur mit Testprägungen und zwar unbedingt auf der Holzoberfläche, die später auch verwendet wird. Beize, Lacke und das Öl für das Finish wirken sich auf die Haftfähigkeit der Folie aus.

### Auf Kante arbeiten

Die Schnittkanten erfordern übrigens auch besondere Aufmerksamkeit, denn wenn man sich schon die Mühe macht, einen bestimmten Farbton für die Flächen zu erhalten, sollen die Kanten ja auch harmonisieren. Jeder nach der Oberflächenbehandlung ausgeführte Schnitt

würde das Ergebnis zunichte oder ein Nacharbeiten nötig machen. Ein kluger Holzverarbeiter weiß das und arbeitet nur am fertigen Format. Daß auch farbige Schnittkanten machbar sind, zeigen die Karten für das Restaurant Friedrichs in Konstanz eindrucksvoll.

### Zwei Tips zum Schluß

Massivholzplatten können sich verziehen, mehrschichtig verleimte Platten bleiben in Form. Deswegen wurden beispielsweise für das Gent's sieben Schichten Eiche miteinander verleimt. Und lassen Sie sich Zeit, wenn Sie mit Holz arbeiten wollen: Tests und Originalmuster sind unbedingt nötig. Es gehen schon mal einige Wochen ins Land, bis mit der endgültigen Produktion gestartet wird. Doch dafür werden Sie mit etwas Unverwechselbarem belohnt. Kein Stück gleicht dem anderen und Sie haben etwas geschaffen, was hoher Beanspruchung lange standhält.

